

Jahresbericht 2025 der Schuldnerberatung im Kreis Düren

Der technische Fortschritt hat in den vergangenen Jahren nahezu alle Lebensbereiche erfasst, auch die Schuldnerberatung ist spürbaren Veränderungen unterzogen. Digitale Aktenführung, Online-Beratung, Apps zur Haushalts- und Budgetplanung oder neue Kommunikationswege können Abläufe erleichtern, Ratsuchende effizient zu unterstützen. Diesen Entwicklungen stehen wir offen gegenüber und werden sie weiterhin sinnvoll in unsere Beratungspraxis einfließen lassen.

Gleichzeitig zeigt die tägliche Praxis, dass Überschuldung weit mehr ist als ein technisches oder organisatorisches Problem. Hinter Zahlen, Formularen und Algorithmen stehen Menschen mit individuellen Lebensgeschichten, unterschiedlichen Ressourcen, sozialen Belastungen und oft existenziellen Sorgen. Beziehungsarbeit, persönliche Zuwendung, Empathie und die gemeinsame Entwicklung tragfähiger Lösungen lassen sich nicht schematisieren. Digitale Systeme können Prozesse in der Beratung unterstützen – die Soziale Schuldnerberatung jedoch nicht ersetzen.

Der Kern unserer Arbeit wird weiterhin die persönliche, soziale und ganzheitliche Begleitung von Menschen in finanziellen Krisensituationen sein.

Entwicklungen

Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung bestätigt unsere Wahrnehmung:

„Überschuldung ist kein Randphänomen mehr.“

Bundesweit waren 5,67 Millionen Menschen überschuldet. Erstmals seit 2018 wird wieder eine leichte Zunahme verzeichnet¹.

Das Land NRW ist besonders betroffen vom Anstieg der Überschuldungsquote (NRW: 9,79 %, bundesweit: 8,16 %). Der Kreis Düren liegt mit einer Überschuldungsquote von 9,35 % ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (Ranking der Landkreise: Platz 321 von 400!).

Beste Investition – Finanzbildung Wenn aus Minus Plus wird

BUNDESWEITE AKTIONSWOCHE
DER SCHULDNERBERATUNG

02.06. – 06.06.2025



Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände

AG SSV



Überschuldungsrisiken durch „Buy now, pay later“- Angebote und Verlust der finanziellen Übersicht

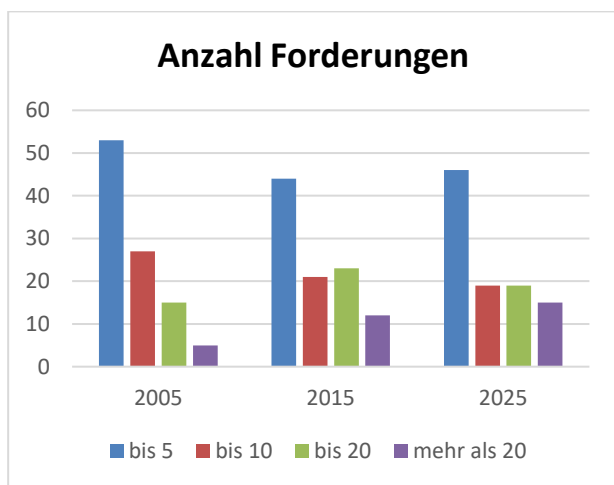
Raten- und Zahlungsaufschubmodelle wie „Buy now, pay later“ senken die Hemmschwelle für Konsum erheblich. In der Beratung zeigt sich zunehmend, dass insbesondere junge Erwach-

¹ Quelle: Creditreform SchuldnerAtlas, 14.11.2025.
Vorjahr 5,56 Mill.).

sene den Überblick über ihre laufenden Verpflichtungen verlieren. Mehrere parallel genutzte Angebote führen zu unübersichtlichen Zahlungsverpflichtungen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass vor allem Haushalte mit knappen Einkommensressourcen keine Rücklagen (z.B. für Winterkleidung) bilden können und sich daher oft gezwungen sehen, Ratenzahlungsverpflichtungen einzugehen.

Erschreckend ist, dass schon alltägliche Einkäufe (z.B. Lebensmittel, Drogerieartikel) mit den Bezahl Dienstleistern wie Klarna etc. getätigt werden. Für die Beratungspraxis bedeutet das u.a. massiv steigende Gläubigerzahlen und eine viel längere Bearbeitungsdauer.



Steigender Bedarf an Budgetberatung durch Kostensteigerungen

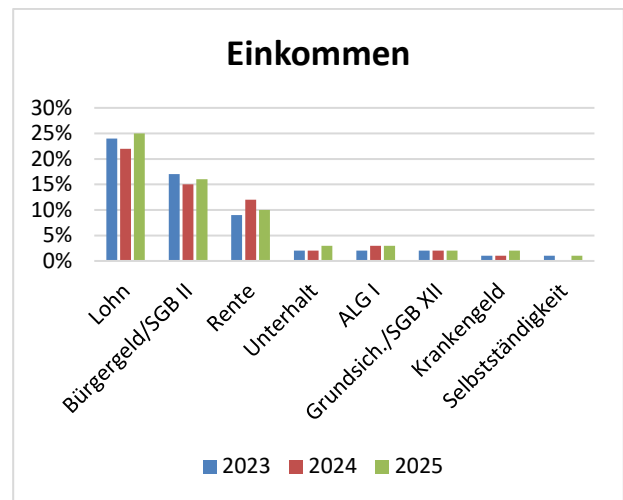
Die anhaltenden Preissteigerungen bei Wohnen, Energie, Nahrungsmitteln etc. belasten die Haushaltsbudgets spürbar.

Die hohen Wohnkosten sind derzeit das größte Problem. Diese Beobachtung teilen Frau Sybille Haußmann und Herr Cranen (beide Kreis Düren).²

Bundesweit müssen Bürgergeld-Bezieher*innen im Durchschnitt mittlerweile 116 € aus ihrem Regelsatz für ihre Wohnung dazubezahlen, da die Mietpreissteigerungen bei den „angemessenen“ Mieten nicht adäquat berücksichtigt werden³ oder Menschen nicht so schnell eine günstigere Wohnung finden.

Selbst Menschen mit bislang stabilen finanziellen Verhältnissen und mittleren Einkommen geraten nun unter Druck. Der Bedarf an Budgetberatung ist deutlich gestiegen, um Ausgaben

zu priorisieren, Zahlungseingpässe zu überbrücken und existentielle Risiken frühzeitig abzufedern.



Gestiegener Beratungsbedarf in der Schuldnerberatung

Bundesweit verzeichnen die Schuldnerberatungsstellen – so auch wir – deutlich mehr Beratungsanfragen.

Nicht nur die Anzahl der Ratsuchenden, sondern auch die Komplexität der Fälle haben zugenommen. Neben klassischen Überschuldungssituationen rücken präventive Beratung, Krisenintervention und psychosoziale Unterstützung immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Im Berichtszeitraum haben wir insgesamt 1.807 Menschen persönlich beraten, davon sind 1.067 Neuaufnahmen. In (fast) jedem Erstgespräch klären wir Fragen zu P-Konto und Insolvenz.

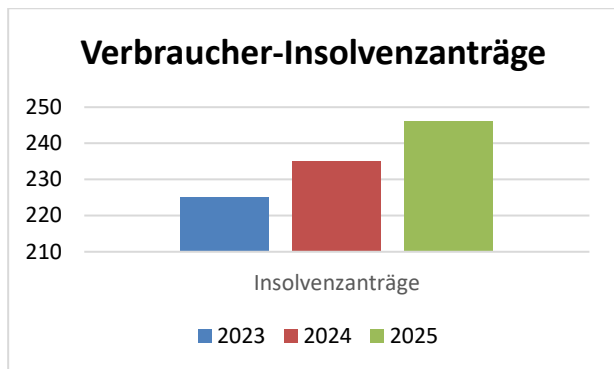
Vielen weiteren Ratsuchenden konnten wir durch telefonische Beratung weiterhelfen und sie kurzfristig stabilisieren.

Mit der Insolvenzrechtsreform 2021 wurde EU-Recht umgesetzt. Seitdem dauert das Insolvenzverfahren auch in Deutschland nur noch drei statt sechs Jahre.

Parallel zum Bundestrend verzeichnen auch wir wieder eine wachsende Nachfrage zum Thema Schuldenregulierung durch Verbraucherinsolvenz.

² Artikel in der Aachener Zeitung am 03.01.2026

³ www.buegergeld.org



Überschuldungsgründe

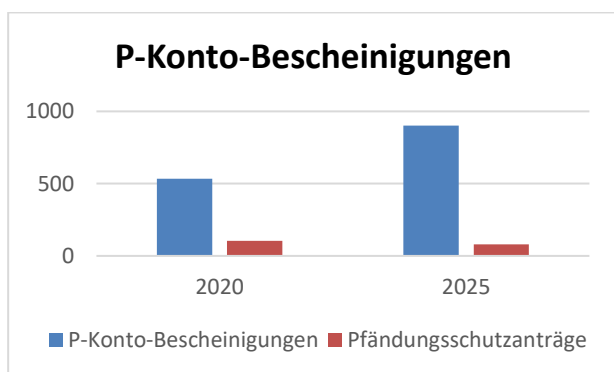
Gesundheitliche Probleme (Krankheit, Sucht, Unfall) sind der häufigste Grund (17,6 %) für Überschuldung. Am zweithäufigsten ist Arbeitslosigkeit der Grund (15,3 %), gefolgt von Scheidung / Trennung (9,1 %). Diese Zahlen verdeutlichen, dass in vielen Fällen Lebenskrisen ursächlich sind, die außerhalb der Kontrolle von Schuldner*innen liegen.⁴

Pfändungsschutzkonto

Die Beratung zum Thema Kontopfändung nimmt weiterhin einen sehr großen Raum ein.

Seit den letzten Neuregelungen des Pfändungsschutzkontos (01.12.2021) muss der Pfändungsschutz alle zwei Jahre erneuert werden. Davor galten die P-Konto-Bescheinigungen zum Teil unbefristet.

Vorrangig verweisen Kreditinstitute an uns Schuldnerberatungen, obwohl viele andere „geeignete“ Institutionen dies per Gesetz dürfen (wie z.B. Sozialleistungsträger, Arbeitgeber, Amtsgerichte). Daher haben sich die Nachfragen nach Bescheinigungen nahezu verdoppelt.



Des Weiteren suchen uns vermehrt Ratsuchende wegen Pfändungsschutz auf, die sich bereits im Insolvenzverfahren befinden, weil gesetzliche Regelungen es erfordern oder unzureichend Schutz bieten.

Auch nach Erteilung der Restschuldbefreiung gibt es häufig Handlungsbedarf, da Gläubiger ihre Kontopfändung nicht zurückziehen, obwohl sie rechtlich dazu verpflichtet sind.

Von einigen Kreditinstituten, Gerichten und Gläubigern wird geltendes Recht nicht immer umgesetzt. Nur durch aufwändigen Schriftverkehr und Antragstellungen, die unsere Ratsuchenden nur mit unserer Hilfe bewältigen können, lässt sich deren Existenzminimum schützen.

Andere Tätigkeiten

Vorträge:

Um Wissen zu Zwangsvollstreckung und Pfändungsschutz zu vermitteln oder aufzufrischen, wurden im Berichtsjahr in Düren 24 Basiswissen-Vorträge mit 373 Zuhörer*innen durchgeführt.

Des Weiteren fanden für unsere Ratsuchenden in Düren 8 Vorträge zum Thema Insolvenz mit 173 Teilnehmer*innen statt.

Vernetzung:

Beide Schuldnerberatungsstellen sind fester Bestandteil der Sozialen Landschaft im Kreis Düren. Dies spiegelt sich in vielfältigen Arbeitsgruppen wider.

Die „AG Schulden“ ist ein kostenloses Fortbildungs- und Vernetzungsangebot für Mitarbeiter*innen anderer sozialer Einrichtungen. Sie wird von uns organisiert und fand in 2025 zwei Mal - zu den Themen P-Konto bzw. Lohnpfändung - statt.

Der „Runde Tisch gegen Energiearmut“ besteht seit 2013 und wird durch uns seitdem organisiert und moderiert.

Auch bei unserem Kooperationspartner, der job-com des Kreises Düren wurde eine Fortbildung für neue Fallmanager durchgeführt.

Der „AK Soziales im Kreis Düren“ wurde bis Ende 2025 durch uns geleitet.

Des Weiteren vernetzen wir uns im „AK Mitte“, ein Zusammenschluss der Evangelischen

⁴ iff-Überschuldungsreport 2025

Schuldnerberatungen im Diakonischen Werk Rheinland Westfalen Lippe (DW RWL), Regionale Armutskonferenz (RAK) sowie im „AK Aachen“ – AK der Schuldnerberatungen und Verbraucherzentrale im Einzugsgebiet des Insolvenzgerichts Aachen.

Prävention

Ein zentrales Ziel der Arbeit im Berichtsjahr war der weitere Aufbau und die Pflege eines tragfähigen Netzwerkes, um bestehende präventive Angebote nachhaltig sichtbar und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit finanziellen Ressourcen sowie die frühzeitige Reflexion eigener Bedürfnisse stellen grundlegende Kompetenzen dar, die bereits im Kindesalter gefördert werden sollten. Der Umgang mit Finanzen und Verträgen sowie gesellschaftlicher Druck halten für Jugendliche und junge Erwachsene neue Herausforderungen bereit.

Vor diesem Hintergrund fanden im Nachbarschaftstreff Düren-Nord 8 Veranstaltungen mit 117 Grundschüler*innen statt.

Am selben Ort wurde eine Veranstaltung für Frauen mit Migrationshintergrund und häufig auch mit Sozialleistungsbezug von uns organisiert und durchgeführt.

Wir beteiligten uns am 10.07.2025 am „Youthday“ der Stadt Düren. An unserem Projekt nahmen 24 Schüler*innen der 7. + 8. Klasse teil. Junge Erwachsene erreichten wir im Sozialwerk Dürener Christen, bei low-tec und am Berufskolleg für Technik.

In den Familienzentren im Nordkreis Düren wurden Vorschulkinder durch Veranstaltungen der Präventionsfachkraft spielerisch an Umgang und Funktion von Geld herangeführt. Es wurden 10 Veranstaltungen durchgeführt; an diesen haben 78 Vorschulkinder teilgenommen.

Ausblick

Der Ausblick auf das Jahr 2026 ist von wesentlichen rechtlichen und fachlichen Veränderungen geprägt. Auch wenn das Schuldnerberatungsdienstegesetz (SchuberDG) zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht durch den Bundesrat beschlossen wurde, ist bereits absehbar, dass dessen Inkrafttreten neue An-

forderungen an die Organisation, Qualitätssicherung und Kapazitäten der Schuldnerberatung mit sich bringen wird.

Die geplante Umsetzung der neuen EU-Verbraucherkreditrichtlinie durch das SchuberDG wird die Beratungsstellen vor erhöhte fachliche Herausforderungen stellen. Zu erwarten sind komplexere Beratungsanlässe und ein erhöhter Informationsbedarf auf Seiten der Ratsuchenden, da die Banken verpflichtet sein werden, bereits bei Zahlungsstörungen auf die Schuldnerberatung zu verweisen. Es wird steigende Anforderungen und Nachfrage an Budgetberatung, finanzieller Bildung und Prävention geben.

Die Schuldnerberatung wird sich im Jahr 2026 daher verstärkt mit der Anpassung interner Strukturen, der Fortbildung der Mitarbeitenden und der Weiterentwicklung ihrer Beratungsangebote befassen müssen, um auch unter veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen eine qualitätsgesicherte und niedrigschwellige Unterstützung gewährleisten zu können.

Danke

Für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns bei unseren Vertragspartnern: dem Kreis Düren, dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, den Kirchengemeinden im Kirchenkreis Jülich, der Deutschen Post AG, sowie allen kooperierenden Beschäftigungsträgern, Schulen und Familienzentren.

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Evangelische Gemeinde zu Düren
Wilhelm-Wester-Weg 1 B, 52349 Düren
Telefon: 02421 / 188-130
www.schuldenberatung-dueren.ekir.de
Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg,
IBAN: DE41 3506 0190 1010 9020 33,
Verwendungszweck:
„Schuldenberatung Düren“

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Jülich
Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Telefon: 02461 / 9756-0
www.diakonie-juelich.de
Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg
IBAN: DE75 3506 0190 1010 1870 16
Verwendungszweck:
„Einzelfallhilfe Diakonie Jülich“